

„Musik ist die
gemeinsame Sprache
der Menschheit.“

Henry Wadsworth Longfellow

Kontrapunkt

DAS UNABHÄNGIGE INFOBLATT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER

ERZGEBIRGISCHEN PHILHARMONIE AUE E.V.

AUSGABE APRIL 2012

- 3 VORGESTELLT: DIANA LOHMANN
- 4 BOTSCHAFTER VON JAPAN
- 5 GANZ NAH DRAN: LIV MIGDAL
- 8 DSCHUNGBUCH
- 10 ZWEITER PHILHARMONIKERBALL
- 12 FEST FARBENREICHER KLÄNGE
- 14 SÄCHS. MOZARTGESELLSCHAFT
- 15 KONZERTTERMINE

HELIOS Klinikum Aue



Das HELIOS Klinikum Aue ist als akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden die führende Gesundheitseinrichtung in Westsachsen. Als Schwerpunktversorger sichert das Klinikum mit vorbildlicher Ausstattung und mehr als 1.000 Mitarbeitern – darunter hoch qualifizierte Ärzte und geschultes Pflegepersonal – die umfassende medizinische Versorgung der Patienten in nahezu allen medizinischen Disziplinen.

Unsere Schwerpunkte

- Augenheilkunde
- HNO-Heilkunde
- Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Unfallchirurgie
- Orthopädie
- Urologie
- Innere Medizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Dermatologie und Venerologie
- Anästhesiologie und Intensivtherapie
- Geriatrie und Frührehabilitation
- Onkologie und Palliativmedizin

Gartenstraße 6 • 08280 Aue • Telefon: (03771) 58-0 • Telefax: (03771) 58-12 80 • E-Mail: postmaster.aue@helios-kliniken.de

Vorgestellt

Kuratoriumsmitglied Diana Lohmann

Frau Diana Lohmann ist seit 2008 Geschäftsführerin des Helios Klinikum Aue und ebenso seit 2008 Kuratoriumsmitglied der „Freunde und Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue“. Sie wurde 1978 in Karl-Marx-Stadt geboren. Ab 1996 studierte sie in Zwickau öffentliche Wirtschaft bis 1999. Postgradual legte sie von 2002-04 ein Masterstudium in Dresden ab. Im Jahr 2000 begann ihre berufliche Laufbahn als Trainee im Helios Klinikum Aue. Nach 1 1/2 Jahren wurde sie Leiterin Controlling und 2004 Assistentin des Geschäftsführers. 2005 berief man sie zur stellvertretenden Verwaltungsleiterin. 2006 führte sie ihr beruflicher Weg nach Schwerin. Dort war sie als Assistentin des Regionalgeschäftsführers am Helios Klinikum tätig. 2007 übernahm sie die Geschäftsführung des Helios Klinikum Cuxhaven.

Was verbindet sie nun mit der Erzgebirgischen Philharmonie Aue? Sie ist der Meinung, wenn man in so einer exponierten Stellung ist, muss man die Region unbedingt unterstützen. Ein Klangkörper wie die Philharmonie ist ein Aushängeschild für Aue und muss bewahrt werden. Auch für junge Menschen soll die Region attraktiv bleiben mit vielseitigen Angeboten, insbesondere unseres Kulturgutes. Sie selbst liebt Beethoven und Tschaikowsky, hört gerne Streichquartette, braucht zum Entspannen aber auch mal Rock und Pop. Auf Grund ihres beruflichen und familiären Engagements, sie hat einen 3-jährigen Sohn, reicht ihre Zeit leider nur selten für einen Konzertbesuch.

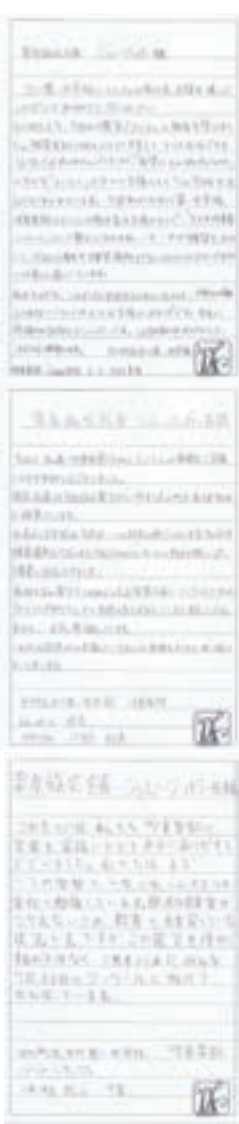


Botschafter von Japan dankt Helfern in der Not

Jährlich lädt der japanische Botschafter S.E.Dr. Shinyo aus Anlass des Atombombenabwurfs auf Hiroshima zu einem festlichen „Konzert für Frieden und Wiederaufbau“ in seine Berliner Residenz ein. Im August des vergangenen Jahres wurde auch der ehemalige Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie, Dr. Christoph Rink, zu dieser Veranstaltung geladen. Japanische Künstler, die in Deutschland studieren oder musikalisch wirken, gestalteten das festliche Konzert.

In einem herzlichen Gespräch zwischen dem Botschafter Dr. Shinyo, der Gesandten der Botschaft Frau Miyoshi und Herrn Dr. Rink bekräftigte der Botschafter dabei nochmals seinen großen persönlichen Dank für die Unterstützung des Wiederaufbaus in seinem Lande durch die Menschen der Westerzgebirgsregion und der Erzgebirgischen Philharmonie Aue. Diese Hilfe sei ein großes und wichtiges Zeichen der Solidarität und der Verbundenheit der Menschen mit Japan. Die unter der Federführung des Vereins der Freunde und Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue e.V. gesammelten und gespendeten Mittel (15.000 EURO) wurden für die Wiederbeschaffung und Reparatur von Musikinstrumente verwendet. Mit einem Brief bedanken sich auch die Schüler.

Hilfe für Japan



Ganz nah dran

Liv Migdal

„Erst 17 Jahre jung und schon so vollendet“, diesen Zeitungsausschnitt findet man auf Liv Migdals Internetseite. Wir, zwei Schülerinnen des Herder-Gymnasiums, haben uns dort über die junge Violinistin kundig gemacht und erfahren u. a. Folgendes:

Mit fünf Jahren erhielt Liv ihren ersten Geigenunterricht und wurde bereits mit elf Jahren Jungstudentin an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock, wo sie bei Prof. Christiane Hutcap studierte. Liv Migdal ist zudem eine mehrfach ausgezeichnete Stipendiatin, die bereits in Schweden, Österreich, Italien, Slowenien, Taiwan, Polen, Israel und selbstverständlich ihrer Heimat Deutschland konzertierte.

Wenn man das alles liest, staunt man nicht schlecht, ist Liv doch schließlich noch so jung, eigentlich in unserem Alter!



Liv Migdal



Das hat uns neugierig gemacht: Wie man so jung schon auf den großen Bühnen stehen kann? Natürlich blieb es nicht bei dieser einen Frage. Dies wäre schließlich auch nicht gut für unsere Zensur gewesen. Denn ja, wir sollten eine Note auf unsere Ausarbeitung im Musikunterricht bekommen. Unser Auftrag als Grundkurs: Ein Thema herausuchen, das zum 5. Philharmonischen Konzert (Jean Sibelius, Pablo de Sarasate, Franz Liszt, Richard Strauss; Liv Migdal als Solistin) passt. Dazu sollte ein Plakat mit wissenswerten Informationen gestaltet werden. Das große Ziel dahinter war eine kleine Ausstellung im Kulturhaus. Ein alljährlicher Konzertbesuch sowie eine Ausstellung gehören mittlerweile an unserer Schule zur Tradition im Musikgrundkurs. Diese Tradition hat unser Musiklehrer, Lutz Eßbach, eingeführt, dem es wichtig wäre, mehr von uns Schülern bei den Sinfoniekonzerten zu sehen. Fakt ist schließlich, dass man dort zunehmend ältere, weniger junge Zuhörer antrifft. Woran das liegt? Auf keinen Fall ist es die Musikqualität, noch verloren die Stücke Reiz und Wert. Es liegt vermutlich mehr an Vorurteilen unter jungen Menschen, wobei wir uns wohl oder übel mit einschließen müssen. Schnell hört man Aussagen wie „Och, nee. Da habe ich keine Lust d'rauf! Das ist ja voll langweilig!“ oder „Ach, nein. Das ist doch nicht meine Musikrichtung. Ich höre mehr moderne Sachen an.“

Aussage eins ist ein reines Vorurteil. Woher soll man denn wissen, ob ein klassisches Konzert langweilig ist, wenn man nie eins besucht hat? Also sollte man wohl mal um eine Erfahrung reicher werden.

Aussage zwei wiederum ist nicht grundverkehrt. Musikgeschichte wird schließlich immer weitergeschrieben und unterliegt einem unweigerlichen Wandel, wie schon vor Jahrhunderten. Wir leben heute in einer anderen Zeit, einer anderen Welt (man denke an MP3-Player und Musikvideos) mit einer anderen Musik. Und das ist auch in Ordnung so. Was aber nichts daran ändert, dass Kultur Kultur bleibt und es zum Allgemeinwissen gehört Liszt, Vivaldi, Schumann,



Chopin und wie sie alle heißen, zu kennen. Soweit die trockenen Fakten. Vollkommen außer Acht gelassen wurde bei dieser kurzen Argumentation die Option, dass man eine neue Vorliebe entdecken könne und passionierter Klassikhörer wird. Oder, dass man feststellt, dass eine CD-Aufnahme etwas anderes als ein echtes Sinfoniekonzert vor Ort ist.

Mit diesen Gedankengängen sind wir an unseren Konzertbesuch herangegangen. Nicht nur das: Wir hatten uns auch praktisch vorzubereiten. Dem E-Mailkontakt mit Liv Migdal, denn sie kam sofort und sehr freundlich unserer Bitte nach mit uns ein schriftliches Interview zu führen, sollte ein lockeres Gespräch in der Konzertpause folgen. Wahrscheinlich waren wir zwei als passive Zuhörer mehr aufgeregt als sie. In unseren Reihen beobachteten wir alles ganz genau, hörten aufmerksam zu und zollten, speziell natürlich „unserer“ Solistin, Aufmerksamkeit. An dieser Stelle würden

wir sehr gern sowohl Orchester als auch Dirigent und Solistin ausgiebig loben, aber als Laien fehlt uns der Mut dazu. Wir möchten nur kurz „Danke“ sagen und euch wissen lassen, dass wir sehr fasziniert waren. Ganz ehrlich! Besonders geht dieses bescheidene Kompliment natürlich an Liv. Es war schön, Sie oder dich (wir wissen noch immer nicht, ob wir duzen oder siezen sollen...) kennen zu lernen, weil man nicht alle Tage Gelegenheit dazu hat, mit jemandem „von der Bühne“ zu sprechen. Viel, viel Erfolg weiterhin! Wir jedenfalls sind beeindruckt gewesen. Denn wir mussten einsehen: Eine CD ist gut und nett, ein Konzertbesuch aber besser. Und sei es dem Allgemeinwissen oder dem neu entdeckten Interesse wegen: Sinfoniekonzerte sind den Besuch noch heute mehr als wert!

Stefanie Kircheis & Sarah Knüpfer

Dschungelbuch

Grandioser Erfolg des Kinder-Sonderkonzerts der Erzgebirgischen Philharmonie Aue



Das hat das Kulturhaus schon lange nicht mehr gesehen, ein Saal, gefüllt mit 500 Kindern und Erwachsenen. Die Veranstaltung musste 10 Minuten später beginnen, weil noch zum angesetzten Beginn lange Schlangen an der Kasse standen. Voller Aufregung warteten die mitwirkenden Kinder auf ihren großen Auftritt. Sie standen hinter der Bühne und verfolgten gespannt den Zirkusmarsch, den die Philharmonie als Auftakt spielte. Gleich bei den ersten Klängen klatschten die Besucher begeistert mit und die euphorische Stimmung hielt bis zum Schluss der Veranstaltung an.

Dieser Erfolg war die Belohnung einer intensiven mehrmonatigen Arbeit, die unter der Regie der Orchesterpädagogin, Frau Katrin Schneider, den Erziehern des Hortes in der Ernst-Bauch-Straße in Aue und dem Orchester zustande kam. Sowohl für die Akteure als auch für die Zuschauer war diese Darstellung des Dschungelbuches ein besonderes Erlebnis. Und weil dieses Konzert so einen großen Anklang gefunden hat, wird neben einigen anderen tollen Musikbeiträgen „Das Dschungelbuch“ ein zweites Mal aufgeführt werden und zwar bei dem „Philharmonischen Kinderfest“ am 17.07.2012 im und außerhalb des Kulturhauses Aue.

Das

Dschungelbuch



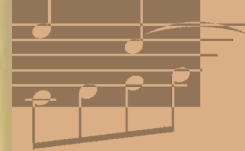
Zweiter Philharmonikerball

An diesem Tag, kurz vor den Ferien, möchte die Erzgebirgische Philharmonie Aue und einige besondere Gäste mit den Kindern einen musikalischen Schuljahresabschluss feiern, bei dem es nach dem Konzert mit noch einigen Überraschungen weitergeht. Wie auch zu unserem Projektkonzert am 3. Februar 2012 werden die Erzgebirgssparkasse und der Förderverein der Philharmonie Aue e. V. diesen besonderen Tag finanziell unterstützen.



Da war es wieder, das schöne Gefühl nach den Klängen einer Philharmonie zu tanzen. Wem ist das schon möglich.

Der zweite Philharmonikerball rief erneut viel Beifall hervor. Auch in diesem Jahr haben die Organisatoren Professionalität bewiesen und die Besucher dankten es ihnen durch fröhliche Stimmung bis in die Morgenstunden hinein. Das vorab dargebotene Programm unter dem Motto „Eine Nacht in Wien“ lies beschwingte Stimmung aufkommen. Die Musiker unter der Stabführung von GMD Naoshi Takahashi und dem 1. Kapellmeister Dieter Klug zeigten all ihr Können. Die Sänger des Eduard-von-Winterstein-Theaters erzeugten eine romantische Stimmung bei all den Liebesaufzern ihrer Darbietungen und in sehr unterhaltsamer Weise führte der Intendant Dr. Ingolf Huhn durch das Programm. Als die Gäste den großen Saal verließen, warteten schon liebevoll gedeckte Tische und leckere Speisen auf die Besucher.



Die unterschiedlichen musikalischen Genres auf den verschiedensten Bühnen erfüllten alle Wünsche. Da war es nicht verwunderlich, dass die Stunden schnell verflossen und manch ein Besucher feststellte, dass Mitternacht schon vorbei war.

Besonders hervorzuheben ist die Tombola, deren Erlös zu 50 % der Stiftung ETHOS zufließen wird.

Allen Organisatoren auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön für ihre Einfälle und die Gestaltung des gesamten Abends. Wer bei diesem Ball dabei war, der überlegt nicht lange und besorgt sich schon für nächstes Jahr die Karten. Am 9. Februar 2013 wird wieder zum Tanz beim 3. Philharmonikerball eingeladen. Bis dahin stehen viele erlebnisreiche Konzerte und Theateraufführungen auf dem Programm. Das schönste Dankeschön an alle Künstler wäre: viele Besucher der angebotenen Veranstaltungen.




Peter Rösler

Begeisterndes Fest farbenreicher Klänge

Interessante Programmgestaltungen und Aufführungen selten gespielter Werke kennzeichnen den Unternehmungsggeist der Erzgebirgischen Philharmonie Aue unter Leitung von GMD Naoshi Takahashi und sichern ihr wachsenden Zuspruch des Publikums. So auch mit ihrem 6. Philharmonischen Konzert, das im gut besuchten Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz seine zweite Aufführung fand.

Nach der das Konzert einleitenden Ouvertüre zu Franz Schuberts „Rosamunde“ – sie präsentierte sich etwas kantig und in bisweilen vordergründiger Lautstärke – war das 1. Klavierkonzert Ludwig van Beethovens ein wohlklingender und engagierter Beitrag aus dem klassischen Musikerbe. In glücklicher Übereinstimmung mit Peter Rösler, dem hinreißenden Solisten des Abends, gelang es Takahashi und seinem Orchester, den Charakter dieses frühen Werks des Komponisten in der von Haydn und Mozart überlieferten perlenden Klarheit fesselnd zu verwirklichen. Die Aufführung verband damit organisch die dem jungen Beethoven schon eigene Bestimmtheit und Kraft wie vor allem dessen im bewegenden Largo-Satz durch dynamische Entwicklungen intensivierete melodische Eindringlichkeit.

Das Hauptwerk des Konzerts war die Große Fantasie C-Dur „Wandererfantasie“ Franz Schuberts in der von Franz Liszt geschaffenen Fassung für Klavier und Orchester. Mit der glanzvollen Darbietung des Klavierparts begeisterte Rösler nicht nur das Publikum,



sondern animierte auch das Orchester zu höchster Leistungsbereitschaft. Unter dem das musikalische Geschehen nie aus dem Griff lassenden Dirigenten erstand ein reich differenziertes Klanggebäude aus einem Guss. Die Skala der vielfarbigen Instrumentierungskunst Liszts reichte in stets stimmiger Gemeinsamkeit von Klaviersolo und Orchester ausdrucksstark von berührender Zartheit und Nachdenklichkeit bis zu kraftvollen Höhepunkten. Alles in nahtloser Geschlossenheit und dynamischer Ausgewogenheit, dabei überzogene Lautstärke meidend. Solopassagen von Orchesterinstrumenten sorgten, quasi im Gedankenaustausch mit dem Klavier, für wunderbare Momente.

Die Aufführung war mit ihrer Ausschöpfung aller klanglichen Möglichkeiten ein nachhaltiges musikalisches Erlebnis, das vom Publikum mit nicht enden wollendem

Beifall begeistert gefeiert wurde. Es spricht für die Größe und Bescheidenheit Rösels, nach einem so bedeutsamen und musikalisch Maßstäbe setzenden pianistischen Beitrag auf die meist gebotene Solozugabe zu verzichten und dafür mit einer Wiederholung vom dritten Satz des Beethoven-Konzerts die Aufmerksamkeit noch einmal auf die große Leistung des Orchesters zu lenken. Nicht zu überhören war dabei, wie, sicher angeregt durch den Erfolg des ganzen Abends, dieser Satz noch an Frische und Ausdruckskraft gewinnen konnte.

Erfüllt von Freude über die Schönheit der Musik und die eindrucksvolle Leistung der Künstler verließen die Besucher das Haus. Man hatte ein Konzert erlebt, das in Auswahl und Darbietung geeignet war, vielen Menschen den Genuss großer Musik nahe zu bringen.

Dr. Claus Haake, Halle (Saale)



Freundschaften zwischen der Sächsischen Mozartgesellschaft und der Erzgebirg. Philharmonie

War Mozart jemals in Aue? Nein. Und trotzdem hat er viel mit Aue und der Erzgebirgischen Philharmonie zu tun. Denn die Sächsische Mozartgesellschaft (SMG) aus Chemnitz (dort war der Komponist ja auch nie) pflegt seit ihrer Gründung 1991 freundschaftliche Kontakte mit dem Orchester. Freundschaftlich heißt, dass ganz persönliche Beziehungen zwischen Musikern bestehen. Zum Beispiel verbindet Franz Streuber, den Vorsitzenden der SMG und 2. Hornist der Chemnitzer Philharmonie eine langjährige Freundschaft mit Mathis Stendike, dem 2. Hornisten der Erzgebirgischen Philharmonie und gleichzeitig Gründungsmitglied der SMG.

Da liegt es auf der Hand, dass die beiden Freunde nicht nur gemeinsam in verschiedenen Kammermusikensembles musizieren, sondern immer auch auf der Suche sind, um der Musik neue Wege zu ebnen. Der weltbekannte Hornist und Mozart-Interpret Prof. Peter Damm, der sein erstes Solokonzert in Aue spielte, konnte dafür gewonnen werden, mit dem Hornkonzert in Es-Dur (KV 447) sein letztes öffentliches Solokonzert am 12.05.2007 wiederum in Aue zu geben. Ein Anruf von Mathis Stendike bei ihm genügte. Anlässlich dieses Konzertes wurde ihm für seine Verdienste gerade auch wegen der Hornkonzerte Mozarts die Ehrenmitgliedschaft in der Sächsischen Mozartgesellschaft verliehen.



Für die Musikliebhaber in Aue und dem Erzgebirge war dies nur eines der vielen unvergesslichen Konzerterlebnisse, denen auch in den kommenden Jahren noch viele folgen sollen. Ganz im Mozart'schen Sinne: Voller Freude am Musizieren, Experimentieren und Erschaffen. Übrigens: Am 12. Mai ist Mozart wieder in Aue. Zum diesjährigen sächsischen Mozartfest gastiert der international bekannte Naturhornist Stephan Katte mit der Sinfonia pastorale für Hirtenhorn und Orchester in Aue. Bei diesem Konzert wird in einer Wechselbeziehung mit den experimentellen Tönen von TUYA-Klangwerk ein völlig neuer Kontext hergestellt. Einer der beiden TUYA-Musiker ist übrigens auch Mathis Stendike. Aber das ist eine andere Geschichte ...

Weitere Veranstaltungen

St. Georgen Kirche Schwarzenberg

Joseph Haydn „Die Schöpfung“

Sonnabend, 23. Juni 2012, 19.30 Uhr

Haydns „Schöpfung für Kinder“ (ab 5 Jahre)

Sonntag, 24. Juni 2012, 16.00 Uhr

Augustusburg

Sommerkonzert Waldbühne Augustusburg

Freitag, 13. Juli 2012, 19.30 Uhr

Rathaushof Aue

Open-Air-Konzert

Sonnabend, 21. Juli 2012, 17.00 Uhr

Kontrapunkt

Impressum/Quellenverzeichnis:

Redaktion:

Roswitha Gläser (Leitung, V.i.S.d.P.), Astrid Tenckhoff, Roselese Urban, Christian Schubert

Postanschrift/Redaktion:

Roswitha Gläser, Stichwort: KONTRAPUNKT, Robert-Koch-Str. 26, 08280 Aue
Tel.: 0179/9198364 | E-Mail: rosaglaeser@googlemail.com

Quellen:

Seite 1 © Dmytro Sukharevskyy - Fotolia.com | Seite 5,6,7 Lutz Eßbach |
Seite 11 Uwe Zenker | Seite 8,9,10 © hg_media- ;
©matamu - Fotolia.com | Seite 12,13,15 © Peter Kögler - Fotolia.com |
Seite 14 © Dmitry Skvorcov - Fotolia.com | Seite 16 © Peter Heckmeier - Fotolia.com

Druck:

Druckerei und Verlag Mike Rockstroh, Aue

Textbeiträge:

Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen aller Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Textbeiträge, die mit Namen und Signum des Autoren gekennzeichnet sind, geben dessen persönliche Meinung wieder. Nicht gekennzeichnete Beiträge wurden durch die Redaktion erstellt bzw. bearbeitet. Irrtümer vorbehalten.



Erzgebirgssparkasse

Wir sind Kultur, wir sind Erzgebirge.